

Kurt Röttgers

Das Soziale denken

Leitlinien einer Philosophie
des kommunikativen Textes

756 Seiten · broschiert · € 59,90
ISBN 978-3-95832-239-4

© Velbrück Wissenschaft 2021

Inhalt

Vorwort	II
1. Das Epistemische und das Normative – oder: Hat das Soziale als solches einen ethischen Aspekt?	12
1.1 Der kommunikative Text und der Diskurs	12
1.2 Die Nähe und die Immanenz des Diskurses und die Distanz und die Differenz.	16
1.3 Die zwei Richtungen der Sinndimension	17
1.4. Die Mitte: das Medium	19
1.4.1 Was ist ein Medium?	19
1.4.2 Die Struktur von Medialität, die Bildlichkeit im Text und das Problem der Individualität im Netz	26
2. Gesellschaft und Seele (äußerer und innerer Anderer)	29
2.1 Gesellschaftsleben und Seelenleben	29
2.1.1 Neuformulierung der Begriffe »Seele« und »Gesellschaft«	29
2.1.2 Soziologie und Sozialphilosophie zur Frage der Normen und Werte.	34

2.2	Der Strukturwandel von Individualität	41	4.	Randonnée unter den Formen des Sozialen	254
2.2.1	Das Individuum: unteilbar und unendlich.	41	4.1	Rhizome und organlose Körper	254
2.2.2	Das Individuationsprinzip.	43	4.2	Vom Familienvater zum Schauspieler.	265
2.2.3	Die Einzigkeit des Individuums.	44	4.2.1	Exkurs zu Rousseau	273
2.2.4	Die Gesellschaftlichkeit des Individuums	50	4.2.2	Tradition der Philosophie des Schauspielers in der Folge von Diderot	278
2.2.5	Der Wert des Individuums – Dauer oder Verlust?	53	4.3	Menschen und Politiker.	287
2.2.6	Fremdheit und Individualität	54	4.3.1	Staaten in Moderne und Spätmoderne	305
2.2.7	Individualität als Abweichung	56	4.3.2	Das Einheitsdenken	330
2.2.8	Die Dialektik von Globalisierung und Regionalisierung	57	4.3.3	An-archie	333
2.2.9	Die Freiheit des Individuums	58	4.3.4	Die Welt	333
2.2.10	Die Freiheit des Individuums (Fortsetzung)	70	4.3.5	Das Individuum	334
2.2.11	Individualisierung als Belastung	72	4.3.6	Arché und Hierarchie	335
2.3	Mitte, Mit	77	4.3.7	Autopoietische Systeme	339
2.4	Mittler – Engel z.B.	87	4.3.8	Märkte	340
2.5	Differenz und Verführung / Ereignis	103	4.4	Vom Ende der Staaten und der Dominanz des Ökonomischen	343
2.5.1	Das Einheitsdenken	103	4.4.1	Vom Monotheismus zur vernünftigen politischen Ordnung.	344
2.5.2	Differenz	138	4.4.2	Die kapitalistische Ordnung.	349
2.5.3	Die Verführung.	147	4.4.3	Das Subjekt der Postmoderne?	352
2.5.4	Verführung als Verschränkung	151	4.4.4	Der Sieg der Ökonomie in der Globalisierung	357
2.5.5	Verführung als Sichtbarkeit des Abgrunds	154	4.5	Praxis ohne Subjekt	361
2.6	Das Labyrinth	162	4.6	Virtualisierung von Sinn	366
2.6.1	Das Verführerische des Labyrinths	162	4.6.1	Zum Sinnbegriff	366
2.6.2	Die Wendeltreppe nach oben und nach unten	168	4.6.2	Die Illusion – die Lüge	369
2.6.3	Abgrund oder Leitfaden	169	4.6.3	Imaginär / virtuell.	372
2.6.4	Kein Außen, kein Mittelpunkt – nur ein Tanz	171	4.6.4	Identität?	374
2.7.	Nomadistik	173	4.6.5	Und die Realität?	374
2.7.1	Kant und die Nomaden	173	4.6.6	Vorgriff > Aufschub (Erwartungen)	375
2.7.2	Das Wagnis	174	4.6.7	Sinn in Erotik und Ästhetik	377
2.7.3	Nomaden verteilen neu.	177	4.7	Ethik	381
2.7.4	Die nomadische Affirmation.	179	4.7.1	Ethik, allgemein betrachtet	381
3.	Der soziale Umgang mit Zeit	181	4.7.2	Ethik, konkret	389
3.1	Synchronisationen: Philosophie der Geschichten	181	4.8	Nomadologie.	403
3.1.1	Geschichtsphilosophie der Identitätsbildung durch Synchronisation	182	4.9	Gefahren und Risiken	408
3.2	Kontinuitätsbrüche: Ereignisse	185	5.	Das Politische und die Gewalt.	412
3.3	Versprechen, Vergessen, Vergeben	194	5.1	Verrechtlichung und die sukzessive Tilgung der ursprünglichen Gewalt – Rechtssetzung als Gewalt	412
3.4	Kultur, Ökonomie – und Muße	197	5.1.1	Der Mythos der ursprünglichen Gewalt	412
3.5	Neuigkeiten und Abgründe	216	5.1.2	Subjektkonstitution im Recht	421
3.5.1	Neuigkeiten	216	5.1.3	Rechtspositivismus	422
3.5.2	Abgründig Neues	229	5.2	Das Politische und die Politik: Aktion und Institution	426
3.5.3	Das Neue des Neuen.	244	5.2.1	Verunsicherungen	426
3.6	Zeit der Gabe	249			
3.7	Temporalität der Macht.	251			

5.2.2	Zum Begriff der Politik und dem begrifflichen Unterschied zum Politischen	428	5.8	Der Andere im Text: soziale Reflexion	564
5.2.3	Das Politische	430	5.8.1	Die Textualität des Anderen	565
5.2.4	Einige Flexionen des Politischen	431	5.8.2	Die Problematik des Subjekts	568
5.2.5	Mikro-Politik	435	5.8.3	Das Neutrum	569
5.2.6	Philosophie des Sozialen anstelle Großer Politik	436	5.8.4	Reflexion der Reflexion	571
5.2.7	Dem Politischen eine Netzstruktur geben	437	5.9	Gesellschaft und die Sphären der Machtentfaltung	572
5.3	Gewalterleben und Gewalthandeln	439	5.9.1	Sicherung von Freiheit	572
5.3.1	Methodische Vorbemerkung	439	5.9.2	Herrschaft und Hierarchie	577
5.3.2	Erste Unterscheidung von Gewalthandeln und Gewalterleben	440	5.9.3	Ökonomie	578
5.3.3	Handeln und Gewalt	442	5.9.4	Also: Wo bleibt die Freiheit?	580
5.3.4	Möglichkeiten und Freiheiten	445	5.9.5	Noch einmal: die Macht	583
5.3.5	Die Ordnung und die Monopolisierung der Gewalt	449	5.9.6	Der Staat und sein Ende	585
5.3.6	Serien und Macht	468	5.9.7	Diskursivitäten	588
5.3.7	Der kommunikative Text und die Gewalt	471	5.10	Der Dritte: Beobachter und Störer	589
5.3.8	Personale und strukturelle Gewalt	475	5.10.1	Zweiheit / Dreiheit	589
5.3.9	Gewalterleben und Krankheit	478	5.10.2	Der Beobachter	591
5.3.10	Schweigen	501	5.10.3	Gemeinsamkeit	592
5.3.11	Prozessbewältigungen	506	5.10.4	In der Mitte: die Leere	592
5.4	Moralisierungsschübe	507	5.10.5	Der Ausschluss des Dritten	593
5.4.1	Problemaufriss	508	5.10.6	Wer stört?	593
5.4.2	Die Universalisierung von Moral	509	5.11	Die politische Konstruktion von Fremdheit und Feindschaft	594
5.4.3	Lokalität, Relativität und die Moral des Gartens	510	5.12	Verführung	598
5.4.4	Der Widerstand	511	5.12.1	Verführbarkeit im Politischen	598
5.4.5	Moral im kommunikativen Text	512	5.13	Öffentlichkeit	603
5.5	Macht und Gewalt	522	6.	Übergänge und Über(-)setzungen	604
5.5.1	Verstehen und Missverstehen von Macht und Gewalt	522	6.1	Übergänge	604
5.5.2	Die Macht (Gewalt?) der Wahrheit	523	6.1.1	Kant, Lessing, Kierkegaard, Heidegger	604
5.5.3	Macht und Gewalt in Sicherungsfunktion	524	6.1.2	Das Problem der Übergänge und Übersetzungen	618
5.5.4	Weiter so: die Machenschaften	526	6.1.3	Rationalität im Übergang	629
5.5.5	Sicherheit durch den Staat	526	6.1.4	Störungen der Normalität	632
5.5.6	Sind Macht und Gewalt also vielleicht überflüssig?	527	6.1.5	Diskontinuierlicher Übergang	635
5.5.7	Textualität	528	6.1.6	Übergang im Schreiben (Text sensu stricto)	635
5.6	Handlungskontinuitätssicherung	529	6.2	Übersetzung	636
5.6.1	Möglichkeitsräume	532	6.2.1	Schrift-Übersetzung	636
5.7	Être-en-commun	535	6.2.2	Bodenlosigkeit	640
5.7.1	Abkehr von der klassischen Ontologie	535	6.2.3	Bereicherungen	646
5.7.2	Die Grund-Lage	536	6.2.4	Vorbilder	650
5.7.3	Einige Schwierigkeiten	537	6.2.5	Pluralität	656
5.7.4	Politische Konsequenzen des Gemeinsam-seins	537	6.2.6	Störungen (Fortsetzung)	658
5.7.5	Verbrüderung und/oder Solidarität als Ende der Großen Politik?	538	6.2.7	Die Sprache der Dinge übersetzen	659
			6.3	Berührungen und Schwellen	661
			6.3.1	Sinnlichkeit	661
			6.3.2	Die Sozialität von Berührung	665
			6.3.3	Sehen und Denken	667

6.3.4	Das Unberührbare	669
6.3.5	Die Schwelle.	670
6.4	Perspektivik	673
6.4.1	Alles im Blick	673
6.4.2	Noch einmal: Petrarca und der Frosch	680
6.4.3	Spiegelungen.	686
6.4.4	Egalisierung	689
6.4.5	Literatur	693
6.4.6	Das Unsichtbare	697
	Nachwort	699
	Literatur	702
	Sach-Index	738
	Personen-Index	747